

satzung] a lucerne." Doch müsse man sich auf eine Reihe Klagen der in franz. Diensten stehenden Hauptleute gefasst machen. Die schleppende Bezahlung von deren Forderungen würden dabei unbedingt zur Sprache kommen. Auch bei der Behandlung der [gegen Frankreich gerichteten] Klagen des Bischofs von Basel, [Johann Heinrich von Ostein], werde es ausreichend Gelegenheit geben, "*de parler des affaires de France*".

Im übrigen möchte er ihn nochmals darauf hinweisen, dass - sollte sich Zug den III Orten anschliessen - man ihnen zuvor ihre Pensionen auszahlen müsse.

---

Konzept, in<sup>v</sup> franz. Sprache  
AH 36, 209

## 135

1644 Januar 30., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES] LE FEVRE DE CAUMARTIN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

"Vous ne me donnez point d'avis de la seremonie laquelle ceste faicte en vostre Canton au Te Deum et rejouissance publique c'est un effet de la passion Espagnolle [Niederlage der Franzosen bei Tuttlingen 1643]." Doch berühre ihn dies nicht sehr, lerne man dergestalt bloss seine wahren Freunde kennen.

"Cela est faulx Jamais n'a esté chanté le Te deum Laudamus dans nostre Canton ny pour l'un et ny pour l'autre party."

Wie er gehört, habe man sich in Zug [anlässlich der Landsgemeinde] darüber aufgehalten, dass er die Auszahlung der Pension von ihrem endgültigen Verzicht auf die Entsendung einer Gesandtschaft nach Frankreich abhängig machen wolle. Doch könnten sie dessen versichert sein, dass er diese Bedingung allein zu ihrem eigenen Vorteil gestellt habe.

"Si credere fas est."

Das hiefür aufzuwendende Geld lasse sich anderweitig wirklich besser einsetzen. Schliesslich müsse doch ein jeder einsehen, dass, wenn der König [Ludwig XIV.] nicht die nötigen Mittel zur Verfügung habe, er unmöglich mehr bezahlen könne. Doch genug davon,

es sei ja doch vergebens!

Im übrigen könne im Ernst niemand glauben, Frankreich wolle militärisch gegen die V [kath.] Orte vorgehen. [Es ging damals das Gerücht um, die in Vorderösterreich stehenden franz. Truppen beabsichtigten einen Einfall in die V Orte.]

Er wäre ihm sehr verbunden, wenn er mit dem Provinzial der Kapuziner - [eben zu der Zeit war dieses Amt vakant; Kolumban Precht war am 6. 10. 1643 verschieden, sein Nachfolger Sebastian von Beroldingen wurde erst am 15. 4. 1644 gewählt; möglicherweise aber war das Amt durch einen Provinzvikar versehen] - sprechen und diesen *"de L'impertinence de ceulx de son ordre"*, die obiges Gerücht ausbreiten würden, unterrichten könnte. Wenn er ihm in der Folge dessen Stellungnahme zur Kenntnis bringen möchte, würde ihn dies freuen.

Sein letztes Schreiben sei ihm über Zürich zugegangen.

*"respondu le 7. feburier 1644"*

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegel. Glossen und Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben  
AH 36, 210-211

## 136

[1644 Februar 7.]

A

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN  
JACQUES LE FEVRE DE CAUMARTIN]

---

Seinem Schreiben vom 30. Januar entnehme er, dass er einem reinen Gerücht aufgesessen sei: *"Car depuis la reddition de la Rochelle [1628] on n'a point chanté le Te deum laudamus dans nostre Canton pour le subiect de guerre [Anspielung auf den von den Bayern über die Franzosen bei Tuttlingen erfochtenen Sieg, den man den dem Ambassadoren zu Ohren gekommenen Gerüchten zufolge in Zug gefeiert haben sollte] mais bien avons nous tenu des prieres ... Vendredi passé afin que dieu conserve ... la Patrie en bonne paix."* Dies hätten sie bereits in den früheren Jahren schon so gehalten. Vor allem jetzt, wo die Neugläubigen den Himmel bestürmten, ihrem Bekenntnis zu immer grösserer Ausbreitung zu verhelfen, aber scheine ihnen dies notwendiger den je zu sein. Doch sei ihren diesbezüglichen Gebeten bisher offenbar der erhoffte Erfolg versagt